

Natur und Wandlung in mehreren Etagen

Von Wolfgang Zimmermann

Coswig. Klaus Henker stellt gegenwärtig seine Bilder im Rathaus aus.

Das Städtchen Stollberg im Harz gibt es ausschnittsweise in sechs Varianten zu sehen; vom ganz romantisch angehauchten und in ganz klassischer Bildsprache gemalten Blick auf die grüne Idylle bis hin zur leicht abstrahierten Sicht. Gleich daneben lässt uns der Coswiger Künstler in das Innenleben hochkomplizierter Elektronik schauen, lässt Zahnräder, Knöpfe, Schalter oder Schrauben zu Bezugspunkten für den Betrachter werden.

Und im Erdgeschoss schließlich träumen die Aquarelle und machen in ihrer sanften Farbgebung Lust auf den Schlosspark Schönfeld oder den von Jahnishausen etc.

Vergangene Woche wurde im Coswiger Rathaus eine Ausstellung mit neueren Arbeiten des 70-jährigen Coswiger Künstlers Klaus Henker eröffnet, die dort noch bis Ende Juli zu sehen sein wird. „Natur und Wandlung“ nennt sich die Ausstellung und sie besteht aus insgesamt drei Projekten. Im ersten Teil zeigt der einstige Porzellanmaler ein realistisches in Temperafarben gemaltes Motiv in eben jenen sechs Varianten.

Der zweite Teil umfasst realistische Parklandschaften, die in Aquarellfarben gemalt sind, während man den dritten Teil – ebenfalls in der Sprache des Aquarells – im weiten Sinne als „gemalte Elektronik“ bezeichnen kann.

Klaus Henker arbeitet bei letzterem mit den Mitteln der Verfremdung und versucht, mittels der bildenden Kunst Bausteine der Elektronik bzw. vernetzte Systeme zu zeigen. Die Anregung dafür holte sich Henker in einer Leipziger Firma, wo er Arbeitsprozesse beobachtete und dabei bemerkte, wie intensiv ihn dieses Klima in einem ganz nüchternen technischen Produktionsbetrieb künstlerisch berührte und inspirierte.

Der gebürtige Freiburger Klaus Henker arbeitete zirka 30 Jahre lang an der Meißner Porzellanmanufaktur. Er möchte mit Bildern – wie er sie in Coswig zeigt – seine Naturbeobachtungen ausbauen und dabei auch immer wieder neue Sichten entdecken.